

Mit dieser Ausgabe schließen wir die Serie zur Osteuropa-Balkan-Italien-Rundreise ab. Zum Abschluß wartete die Italienische Höfo-Tagung in Costacciaro auf unseren Berichtstatter. Außerdem gibt es einen Kurzbericht zu Höhlenwohnungen im Harz – wer hätte gedacht, daß es so ein hübsches Stückchen Auenland auch hier bei uns gibt! Viel Spaß beim Lesen!

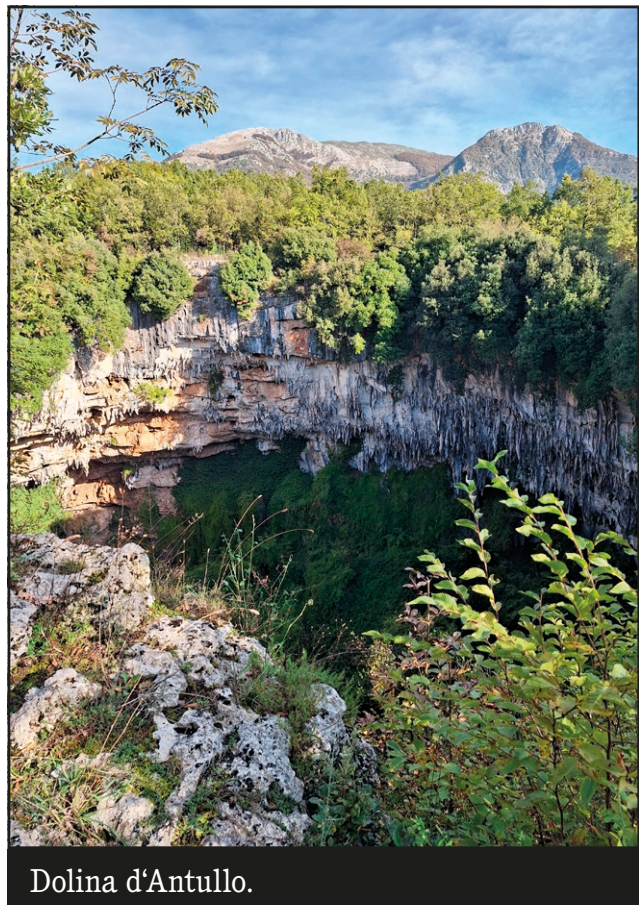
[www.speleo-berlin.de](http://www.speleo-berlin.de)

## **Osteuropa-Balkan-Rundreise 11. Oktober bis 5. November 2023**

Italien (Fortsetzung) – Durch sehr schöne Karsttäler ging es rund 50 km weiter nach Colleparado, wo die Grotte di Colleparado auf unserem Programm stand. Leider war die Höhle wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Aber im Ort gibt es einen kleinen Campingplatz mit urigem Restaurant, der endlich wieder eine warme Dusche und Abwasserentsorgung bot und von dem aus eine schöne Wanderung auf der bewaldeten Karsthochfläche zur Dolina d'Antullo möglich ist, einem Schacht von 70 m Tiefe und etwa 100 m Durchmesser. Der Eintritt kostet zwei Euro und man kann den Schachtrand komplett umrunden mit einigen guten Fotoplätzen.

Durch weitere spektakuläre Karstlandschaften, mit denen Italien offenbar reich

gesegnet ist, ging es anschließend auf engen Bergstraßen weiter zur Grotte di Stiffe südlich von Aquila. Den späten Nachmittag ließen wir auf dem höhleneigenen, kostenlosen Camper-Stellplatz ausklingen. Wir waren die einzigen Platznutzer. In der Nacht überquerte ein heftiges Gewitter die Gegend. Zur Höhle führen wir erst am nächsten Morgen und waren viel zu früh dran, so dass wir die Autos an einem verschlossenen Tor ein Kilometer vor der Höhle stehen lassen mussten. Das war von Nachteil, denn unsere Höhlenhelme hatten



Dolina d'Antullo.



wir damit nicht bei uns. Als um 10 Uhr dann die ersten anderen Besucher und die Schauhöhlenführer eintrafen, brach ein heftiges Telefonieren aus, und es stellte sich heraus, dass die Höhlenbeleuchtung offenbar wegen des Gewitters ausgefallen war. Kurzerhand wurde die Führung mittels Bauhelmen und Tikka-Funzelleuchten durchgeführt. Glücklicherweise hatte wenigstens Christa eine stärkere Taschenlampe dabei. Die Höhle ist eine aktive Quellhöhle, und man folgt dem Höhlenbach flussaufwärts, teilweise durch künstliche Tunnel, die Wasserfälle umgehen, welche sich die ursprünglichen Erforscher hochspittiert haben. Weiter bachaufwärts gibt es einige schöne Sinterformen. Eine Kolonie von ungefähr 400 Hufeisennasen befindet sich unweit des Höhleneingangs. Den Endpunkt der Führung bildet ein 25 m

hoher Wasserfall, über dem sich die Höhle noch einige Kilometer weiter fortsetzt. Die Grotte di Stiffe hat einen ganz eigenen Charakter, und wir fanden sie sehenswert. Leider ist sie lieblos ausgebaut und nicht gut gepflegt. Einige völlig verrottete alte Einbauten müssten entfernt werden und viele Kabel laufen sichtbar über die Höhlenwände.

Gegen Mittag erfuhren wir über WhatsApp, dass bereits einige Schweizer Kollegen auf dem italienischen Speläo-Treffen in Costacciaro angekommen waren, und so entschlossen wir uns, noch am gleichen Tag Richtung Norden weiterzufahren. Mandy aus Rosenheim war auch schon da und wir erwarteten Erika aus Bad Tölz während eines ausgiebigen und guten Abendessens im einzigen Restaurant in Costacciaro. Alles Wichtige (z. B. die



Grotte di Stiffe.



Grotte di Stiffe.





Raduno 2023 Costacciaro.

Speleobar, sowie Toiletten und Duschen) befand sich in unweit der Camper-Stellplätze. Nur der SCB-Stand landete, zum wiederholten Mal in Italien, weitab vom Geschehen in irgendeinem kleinen Museum im ersten Stock – und das für satte 250 EUR Standmiete. Zum Vergleich: Auf dem ICS in Le Bourget-du-Lac, immerhin die Welthöhlentagung, kostete unser Stand 50 EUR. Da sich die BHB-Nachfrage in Costacciaro dementsprechend stark in Grenzen hielt, wird es wohl der letzte SCB-Bücherstand auf einem „Raduno“ gewesen sein, denn die Veranstaltung wird zunehmend professionell organisiert und ist für kleine Clubstände zu teuer. Dass das 2024er Treffen bei Salerno ganz im Süden Italiens stattfindet, lässt den Entschluss leichter fallen.

Fotos: Michael Laumanns, Torsten Kohn

Leider wurde das sich schon zuvor eintrübende Wetter in Costacciaro unerfreulich: Sturm und z. T. heftiger Regen, mit nur gelegentlichen Pausen. Erst am letzten Tag des Raduno kämpfte sich zeitweise die Sonne durch. Ob der trockene Bücherstand doch sein Geld wert war? Meine Rückfahrt nach Berlin erfolgte auf bewährte Weise Richtung Norden, mit einigen Zwischenstopps. Fazit der Balkan-Italien-Rundreise: Wir haben viel gesehen, nicht nur teilweise großartige Schauhöhlen, sondern auch tolle Karstgebiete, die es wert sind, erneut besucht zu werden.

*(Ende)*

*Michael Laumanns*

### **Eine kurze Woche im Harz Oktober 2023**

Im Oktober 2023 entschlossen sich Elke und ich, zusammen mit unserer alten Hündin Frieda, ein paar Tage in den Harz zu fahren. Das Wetter versprach richtig schön zu werden und wir quartierten uns kurzerhand in Thale an der Bode ein. Wir hatte keine speziellen Ambitionen, entschlossen



Höhlenwohnungen am Schäferberg.



Höhlenwohnungen am Schäferberg.



Blick in eine Höhlenwohnung

uns aber einmal die bekannten Höhlenwohnungen in Langenstein bei Halberstadt zu besuchen. Insgesamt gibt es wohl noch zwölf zu besichtigende Höhlenwohnungen. Zehn Wohnungen am Schäferberg und zwei im Felsenaufgang zur Ruine Altenburg. Leider ist der Felsenaufgang komplett mit Metallgittern versperrt, so dass eine Besichtigung dieser beiden ältesten Höhlenwohnungen nicht möglich war. Am Schäferberg sind dagegen einige Höhlenwohnungen zur Besichtigung gegen eine Spende hergerichtet worden. Entstanden sind diese Wohnungen zwischen 1855 und 1858 durch Wohnungssuchende Landarbeiterfamilien des Gutes Langenstein. Sie bekamen für jeweils acht Groschen eine Felswand zugewiesen die sie mit Hammer, Meißel und Spitzhacke zu etwa 30 m<sup>2</sup> großen Wohnungen aushöhlten. Diese Arbeiten dauerten vier bis fünf Monate. Eingerichtet mit Küche und Herd sowie kleinen Fenstern in den vorderen Räumen, erinnern sie von außen an die bekannten Hobbit-Wohnungen aus dem Film „Herr der Ringe“. Bewohnt wurde die letzte Höhlenwohnung bis 1916. Bis 1990 wurden sie

noch als Ställe und Lagerräume benutzt. Seit 1990 kümmert sich der Verein Langensteiner Höhlenwohnungen e. V. um den Erhalt dieser als Baudenkmal ausgewiesenen Höhlen und ermöglicht in Teilen die Besichtigung.

*Torsten Kohn*

---

#### Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 144, März 2024, 23. Jahrgang  
 ISSN 1618-4785, [www.speleo-berlin.de](http://www.speleo-berlin.de)  
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen  
 des Speläoclub Berlin,  
 c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,  
[torsten.kohn@](mailto:torsten.kohn@)  
 Redaktion: Norbert Marwan  
 Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,  
[norbert.marwan@](mailto:norbert.marwan@)  
 (E-Mail-Adressen mit [speleo-berlin.de](http://speleo-berlin.de) ergänzen)  
 Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der  
 Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den  
 Bildautoren um Erlaubnis fragen.

Foto: Torsten Kohn